

Usser Blittche

Ausgabe 23 / Frühjahr 2024

Bilder aus 2023/24



1. Vorsitzende des HuG
Jonas Sirvend



Lebendiger Adventskalender
bei Familie Sedlmair



Hochzeitsbaumpflanzung:
Kevin Leven und Constanze Jentsch

Ihr lejwe Leu vo Holzhause

Ich darf mich hiermit als neuer 1. Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins vorstellen und bedanke mich nochmals herzlich für das Vertrauen und Eure Stimme bei der Jahreshauptversammlung!

Viele von Euch werden mich kennen, da ich ein echter Holzhauser Jung' bin, nämlich der „Mittlerste von Ladeckersch' Marina“ und ihrem Uli.

In Ladeckersch' Hoob an der Kreuzgass' aufgewachsen, bin ich mit unserem Dorfleben und dem Dorfgeschehen groß geworden und hier fest verwurzelt. Heute lebe ich mit meiner Frau Maike und unseren beiden Söhnen, Emil und Michel, an der Grenze zu „Hellsdorf“ im alten Steigerhaus der Tongrube.

So ist es mir natürlich ein besonderes Anliegen, die Geschichte unseres Dorfes für die nachfolgenden Generationen auch weiterhin zu erhalten, das Hier und Jetzt gemeinsam mit den anderen Vereinen und Euch allen zu gestalten und auch für

die Zukunft neue Grundsteine zu legen, damit auch unsere Kinder und Enkel wohlbehütet in diesem tollen Dorf aufwachsen können und eine Erinnerung daran haben werden, wie es Früher mal war.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Hans-Joachim Schwalbe für die erfolgreiche Führung des Vereins in den letzten zehn Jahren, so dass ich hier einen gut geführten und intakten Verein übernehmen darf.

Mein Ziel ist es, hier anzuknüpfen und diese erfolgreiche Arbeit fortzuführen. Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit im Vorstand, die ich als Beisitzer und als 2. Vorsitzender schon kennen lernen durfte.

Gemeinsam mit Euch Allen und mit Eurer Unterstützung werden wir es schaffen, unseren schönen Ort und den Gemeinschaftssinn zu erhalten und weiter zu stärken – ich freue mich darauf!

Herzliche Grüße
Euer Jonas Sirvend



Der neue Vereinsvorstand mit dem ehemaligen Vorsitzenden,
v. li.: Hans-Joachim Schwalbe, Christina Aulenbacher, Helma Schauß,
Jonas Sirvend, Lukas Hornung

Das Jahr 1924, zitiert aus der Dorfchronik

1924 gab es den längsten und härtesten Winter seit langer Zeit. Von Weihnachten 1923 bis März 1924 gab es eine geschlossene Schneedecke von bis zu 72 cm hoch. Es herrschten Temperaturen von bis zu -25 Grad. Die Schneeschmelze ging langsam und ohne Hochwasser vor sich. Mit der Feldwirtschaft konnte nicht vor Ende März begonnen werden. Viel Wild soll in den Waldungen zugrunde gegangen sein.

Politisch stand 1924 im Zeichen der Reichstagswahl. Sie endete mit einer Schwächung der gemäßigten bürgerlichen Kräfte sowie der SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands) und einer Stärkung der republikfeindlichen Rechten und der KPD (Kommunistische Partei Deutschlands). Der Chronist schreibt: *„Wir befinden uns mitten in der Gegenrevolution. Der 8-Stunden Tag ist bereits allseits abgeschafft, natürlich nur unter schweren Kämpfen mit Arbeitsniederlegungen und großer Lebensnot.“*

Mit der Beseitigung der Geldarmut sollten sich langsam die Verhältnisse verbessern. Bargeld über 100 Goldmark hinaus zu leihen war so gut wie unmöglich und dies nur unter Zahlung von ganz



Bürgermeister Schreiber
vordere Reihe, zweiter v. li.



Junge Holzhäuserinnen im Modestil der 1920er Jahre

ungeheuren Zinsen. Gerechnet wurde schon allgemein mit Billionen mit Geld- und Rentenmark. Eine Rentenmark hatte den Gegenwert von einer Billion Papiermark. Die alten Kupferpfennige waren wieder in ihren Wert eingesetzt und das Reich hatte bereits mit der Ausprägung von Silbergeld begonnen. Dies war der Anfang zur Beseitigung der alten wertlosen Papierscheine. In jedem Haus befanden sich noch viele Millionen oder Milliarden, die als Andenken aufbewahrt wurden oder in den Ofen wanderten.

Das war der größte Erfolg der Reichsregierung seit 1918. Ob sie aber mit den geplanten Maßnahmen Erfolg haben wird, blieb abzuwarten. In allen Verwaltungszweigen wollte man sparen, besonders bei der Eisenbahn und bei der Post, was zur Entlassung einer Menge von Beamten mit hohen Löhnen führte. Auswirkungen hatte das auf die Postagenturen und die Verkehrsbeschränkungen bei der Eisenbahn. So wurden die Haltestellen Bissenberg und Ulm auf der Ulmtalbahn eingestellt und täglich fuhr nur noch ein Zug von Stockhausen bis Holzhausen. Diese Maßnahme ließ sich aber nur solange aufrechterhalten, bis die Ton- und Basaltindustrie ihren Betrieb wieder aufgenommen hat und die Strecke bis Beil-

stein freigegeben wurde, was zum 1. Juni 1924 erfolgte.

Infolge des Gesetzes zum Beamtenabbau legte auch Förster Anders sein Amt für Holzhausen zum 1. April 1924 nieder. Auch der seit 1891 im Amt befindliche Bürgermeister Schreiber trat zum gleichen Zeitpunkt in den Ruhestand. Anstelle Schreibers übernahm am 24. April 1924 der von den Franzosen aus Baumholder, Regierungsbezirk Trier, ausgewiesene Bürgermeister Rudolf Woytt die Amtsgeschäfte.

Ein Nachruf im Original aus der Dorfchronik zitiert: *„Schreiber verzog nach Ehringshausen, konnte sich aber nicht lange seines Ruhestandes erfreuen. Er starb schon nach zwei Jahren. Mit ihm ist ein echter deutscher Mann von edlem Charakter, der sich wegen seines schlichten und aufrichtigen Wesens allgemeiner Beliebtheit erfreute, dahin gegangen, ein Mann der mit Leib und Seele an seiner langjährigen Heimat, der schönen Ulm hing.“*

An dieser Stelle möchten wir Bürgermeister Schreiber für seine jahrzehntelang akribisch geführte, beeindruckende Dorfchronik danken. Ohne diese Chronik wäre es uns heute unmöglich, diese spannende Zeit so lebendig und detailliert darzustellen.

Müller'sch Wehr

Müller'sch Wehr, ist eine wasserbauliche Anlage im Ulmbach auf dem Weg entlang des Ulmbaches von Holzhausen zur Ulmbachtalsperre und seit Generationen ein beliebtes Ausflugsziel.

Dass das Wehr schon lange zum Ulmbach gehört, belegen Dokumente des fürstlichen Archives in Braunfels. Es ist Teil der im 17. Jahrhundert gegründeten „Obersten Mühle“ in Holzhausen. In seiner jetzigen Form ist es vom Müller Jost Zissler 1905 errichtet worden. Zum Wehr gehört auch noch ein Mühlteich, etwa 80 m weiter oberhalb in Richtung Talsperre. Darin wurde eine Wasserreserve vorgehalten für den Fall, dass das Wasser des Ulmbaches mal knapp wurde. Von diesem Becken ist leider nur noch die Eindeichung zu erkennen. Es findet sich dort aber auch ein Stein mit Initialen und der Jahreszahl 1833. Die Initialen weisen auf die Familie Dorlas hin, in deren Besitz die Mühle und die dazugehörigen wasserbaulichen Anlagen damals waren.

Von der Oberkante des Wehres wurde Wasser durch einen Mühlgraben abgezweigt,



Müller'sch Wehr

mit dem das Mühlrad der in Sichtweite gelegenen Mühle angetrieben wurde. In der Mühle wurde noch bis 1957 das Mehl gemahlen, aus dem unser täglich Brot gebacken wurde. Viele ältere Holzhäuser erinnern sich noch gut an „Müller'sch Karl“ (Karl Zissler) der für die ortsansässigen Bauern das Mehl gemahlen und in Säcke gefüllt hat, und bei dem, wenn die Bauern das Mehl abholten, auch mal die Kinder auf der großen Waage gewogen wurden, wenn die Arbeit getan war. Insofern

stellen Mühle, Mühlteich, Mühlgraben und das Wehr ein zusammenhängendes historisches Ensemble dar, das Bestandteil der Holzhäuser Geschichte ist.

Müller'sch Wehr war aber auch als Freizeiteinrichtung bei vielen Generationen beliebt. Hier haben Eltern mit ihren Kindern die heißen Sommertage verbracht, hier haben Kinder das Wasser lieben und schwimmen gelernt. Hier konnten die Kinder den Zug der jungen Fische vom unteren Teil des Wehres nach oben beobachten. Hier rasten und entspannen bis heute ruhesuchende Wanderer und Spaziergänger und genießen den romantischen Ort und das Rauschen des sprudelnden Wassers. Selbst im Winter, wenn Eiszapfen das Wehr verzaubern, ist es ein Ort von wahrer Schönheit.

Leider wurde aus Natur- und Hochwasserschutzgründen die Beseitigung des Wehres beschlossen.

In Anlehnung an den Aufsatz von Volker Germann auf unserer Internetseite sowie diversen Artikeln in der Wetzlarer Neuen Zeitung zu diesem Thema, aufgeschrieben von Helma Schauß



Entenstart am Müller'sch Wehr, Familienfest des HuG 2023

1250 Jahre Ulmtalgemeinden

Was aus dem Mittelalter über unsere Heimat bekannt ist

Ein großes Jubiläum steht in diesem Jahr im Ulmtal an: Allendorf, Ulm und Holzhausen können auf 1250 Jahre zurückblicken. Im Lorscher Codex – der im Kloster Lorsch verwahrt ist – wurde im Jahre 774 die Besiedlung des Ulmtales erstmals erwähnt. Dies ist die älteste erhaltene urkundliche Nennung. Diese geht auf eine Schenkung an das spätere Reichs-Kloster Lorsch vom 28. Mai 774 zurück. In dieser Urkunde im Lorscher Codex wird eine Schenkung von 50 Morgen (jurales) Ackerland in Wallendorf (Walestroph, Walehestorpher marca) und Holzhausen (Holzhusen) bestätigt (jedoch ohne nähere



Erste Seite des Lorscher Codex

Aufteilung der Orte) nebst einer Wiese für drei Fuhren oder Fuder Heu, sowie vier mancipia (Hörige oder Knechte). Hieraus ergibt sich eindeutig der räumliche Zusammenhang der gesamten Schenkung. In der Notiz wird die Lage der Wiese näher bezeichnet. Ebenso gehörten vier Hörige oder Knechte mit dem ganzen erkauften Gut in Alderdorpf (=Allendorf) dazu.

Alle drei genannten Orte

aber liegen mit ihren Bereichen unmittelbar aneinander grenzend am Ulmbach, denn Allendorf grenzt nordwärts an Ulm und Ulm an Holzhausen. Holzhausen wiederum an Wallendorf, wodurch der lagemäßige Zusammenhang der Schenkung bestätigt ist, obwohl die Geschichtsforscher sich nicht einig waren, welches Holzhausen gemeint war.

Die Schenkungsurkunde lautet in der Originalübersetzung: „Schenkung des Gerbold in Walestroph im Namen Christi. Am 28. Mai 774 im 6. Regierungsjahr König Karls, schenke ich Gerbold dem hlg. Märtyrer Nazarius, dessen Leib im Lorscher Kloster ruht, wo der ehrwürdige Abt Gundeland Vorsteher ist, und wünsche, dass die Schenkung für immer gelten soll. Bestätige sie auch mit aller Bereitwilligkeit im Lahngau in der Mark von Walestroph in Holzhusen 50 Morgen, eine Wiese und 4 Hörige. Alle Formvorschriften wurden beachtet. Abgeschlossen im Lorscher Kloster, zu der Zeit, die oben angegeben.“

Bis zum 14. Jahrhundert finden wir keinerlei weitere Aufzeichnungen. Eine Urkunde aus dem Jahre 1325 besagt, dass Graf Marquard von Solms den vierten Teil seiner Gerchtsame in den Dörfern auf der Ulm: Holzhausen,

Ulm, Allendorf, Daburg und Niederhausen an seinen Vater Hartod von Merenberg verpfänden konnte. Der Grund ist uns nicht überliefert.

Als Leibeigene waren unsere Vorfahren damals vollkommen rechtlos. Sie hatten den Zehnten zu liefern und Frondienste zu leisten. Außerdem konnte sie der Landesherr verschenken, verpfänden und verkaufen. 1351 hatte Graf Johann von Solms Leute und Güter in Holzhausen und verkaufte dem Wappner Wittekind von Lichtenstein Güter, Leute und Zehnten in Holzhausen.

1397 wurde ein Johann von Holzhusen in einer Urkunde erwähnt, der, wenn auch keine Burg, so doch ein besonders festes Haus inmitten des Dorfes hatte.

Unsere Vorfahren waren längst zum Christentum übergetreten. Viele Schenkungsurkunden an das Kloster Altenberg beweisen dies. Sie sagen uns aber auch, dass vor allem im Lahntal aber auch bei uns, Weinbau betrieben wurde, denn unter den geschenkten Gütern befanden sich häufig Weinberge. Noch heute erinnern Flurnamen an die Zeiten des Weinbaues.

Um das Jahr 1556 trat Graf Philipp zu Solms-Braunfels zur lutherischen Kirche über und mit ihm alle Bewohner



Offizielles Eventbanner

der Grafschaft nach dem Grundsatz, die Religion des Landesherrn ist auch die Religion der Untertanen. So ist belegt, dass unsere Vorfahren einige Male ihren Glauben wechseln mussten. Als die Spanier im Dreißigjährigen Krieg die Grafschaft besetzten, wurden alle wieder katholisch. Als sie von Gustav Adolf geschlagen wurden, kam es wieder umgekehrt und man schloss sich der reformierten Konfession an.

Im Mittelalter hatte das Ulmtal sein eigenes Blutgericht am Steimel (Steinmal). Hier fanden sich die freien Bauern der Dörfer zusammen, die über Leben, Freiheit und Tod der Bewohner des Ulmtals Recht zu sprechen hatten. Es ist nachgewiesen, dass 1325 die Siedlung Holzhausen zu diesem Gericht gehörte, dazu noch die heute nicht mehr existierenden Ortschaften Mitteldorf und Holzdorf (Hellsdorf). 1495 wurde unter anderen Schöffen auch ein Schultheiß Mertin aus Holzhausen benannt, der über das Schicksal der Angeklagten mitentschied. Die Verhandlungen und die Strafverfolgung waren öffentlich, an besonderen Malstätten (Linden, Freiplätzen). Es wurde angeprangert (Pranger, Schandpfahl). Als Gerichtstätte des „Olmentales“ ist das noch so genannte „Steinmal“ (heute Steimel) bekannt, ein Höhenzug an den Gemarkungsgrenzen Allendorf-Ulm-Holzhausen-Rodenroth gelegen. Als Vollzugsstelle wird der „Galgenberg“ genannt. Ob und wann jedoch eine Vollstreckung erfolgt ist, ist nicht bekannt. Das Blutgericht wurde 1791 aufgelöst.

Kriege, Seuchen und schwere Zeiten haben vor unserem schönen Dorf nicht halt gemacht. Jahrhundertlang hat immer wieder die Pest – der schwarze Tod – viele Menschenleben gekostet.



Holzhausen, Kreis Wetzlar Gesamtansicht

Blick über Holzhausen auf den Steimel

Manche Orte – wie Hellsdorf und Mitteldorf – sind wahrscheinlich ausgestorben.

Im Dreißigjährigen Krieg mussten unsere Vorfahren abwechselnd unter den Raubzügen der Spanier, Österreicher und Schweden leiden. In dieser Zeit war die Burg Greifenstein, die von vielen Generationen Leibeigener in harter Fronarbeit zu einer mächtigen Burg ausgebaut worden war, die einzig sichere Zufluchtsstätte. 1648 nach dem Ende des Krieges begann der Wiederaufbau. Auch die Kirchen wurden instandgesetzt und neue Kirchenbücher angelegt. Sie berichten uns, dass schon 1673 die Franzosen auf fürchterliche Weise im Ulmtal hausten und viele der neubauten Häuser in Brand gesteckt wurden. 1674 und 1675 hatten die Bewohner schwer unter den kurbrandenburgischen und sächsischen Soldaten zu leiden. 1795 waren es wiederum die Franzosen und 1813 sogar die Russen, die zwar als Verbündete kamen, aber schlimmer hausten, als die vorher durchgezogenen Franzosen.

Aus Not und Elend erwuchs unser Dorf immer wieder zu neuer Blüte.

1834 hatte Holzhausen 68 Häuser und 436 Einwohner. Der Viehbestand belief sich auf vier Pferde, 39 Zugochsen, 38 Zugkühe, 50 Milchkühe, 20 Stück Jungvieh, 240 Schafe,

108 Schweine und 26 sonstige Zuchttiere. Trotzdem herrschte immer noch unglaubliche Armut.

In Anlehnung an einen Aufsatz von Heinrich Jung, überarbeitet von Joachim Kohl sowie weiterer diverser Aufzeichnungen, aufgeschrieben von Helma Schauß

Jubiläumsfesttage vom 3. bis 6. Oktober 2024

3. Oktober 2024

Der Heimat- und Geschichtsverein Holzhausen lädt zu den **Ulmtal-Spielen** ein. Spiel und Spaß entlang des Radweges von Allendorf bis nach Holzhausen mit Siegerehrung und Feier auf der Kreuzgass.

4. Oktober 2024

Gemeinschaftsübung der **Ulmtal-Feuerwehren**.

5. Oktober 2024

Der Männergesangverein Ulmtal lädt zum gemütlichen **Weinfest** in die Ulmtalhalle ein.

6. Oktober 2024

Historischer Ulmer Herbstmarkt an der Dreschhalle Ulm.

Für Ideen und Unterstützung jeglicher Art bei Organisation und Durchführung der Ulmtalspiele ist der HuG dankbar. Ansprechpartner: Jonas Sirvend, Tel. 0177 6216948

Holzhäuser Stammtische: Kreuzgass Bone-Crackers



„Logo“ der
Kreuzgass Bone-Crackers

Der Stammtisch „Kreuzgass Bone-Crackers“ wurde am 1. Mai 1989 in der damaligen Gaststätte „Zur Kreuzgasse“ (heute Lengos) gegründet.

Gründungsmitglieder waren Frank Bölzer, Steffen Droß, Thorsten Groos, Jens Grünkorn, Ralf Grünkorn, Michael Koch, Bernd Kruppa, Stefan Kurz, Frank Neuser, Ralf Palm, Christoph Rein, Holger Rumpf, Andre Siegmund, Uwe Strödter, Thilo Seelhof und Normen Gaster.

Seit dem Zeitpunkt trifft man sich immer am ersten Freitag im Monat zum klassischen Stammtisch und verbringt immer wieder schöne gesellige Stunden mit einander.

Die ersten Jahre war der Schwerpunkt der gemeinsamen Aktivitäten die Teilnahme an den vielen Hobby-Fußballturnieren in den Som-

mermonaten in der Gemeinde Greifenstein.

Seit dem Jahr 1991 wurden regelmäßig Bürgerfrühschoppen und Sommerfeste veranstaltet. Die Erlöse dieser damals traditionellen Höhepunkte im Jahreskalender unseres Heimatdorfes verbleiben bis auf eine Ausnahme (Spende an die Kinderkrebstation Peiper) in Holzhausen und wurden gemeinnützigen Zwecken zugeführt.

rungsänderung ist berücksichtigt) in unser Holzhausen investieren.

Die regelmäßige Teilnahme an den Nikolausmärkten und die Ausrichtung von Grenzgängen waren ebenfalls feste Termine im Stammtischjahreskalender.

Nach 15 Jahren in gesellschaftlicher Verantwortung für unser Heimatdorf fand das letzte Sommerfest am 01. Juli 2006 statt.



Gruppenbild in der Wickenau

Als Beispiele wollen wir an dieser Stelle die Kühlanlage in der Friedhofhalle, Spielgeräte für unseren Spielplatz und die Restaurierung der Schutzhütten an der „Nau Brigg, Kloa Wich, en om Flöschke“ nennen.

Insgesamt konnten wir durch diese Veranstaltungen über 25.000 DM (die Wäh-

Tolle gemeinsame Ausflüge durften wir bis heute während unserer gemeinsamen Stammtischzeit erleben. Hier geht die Aufzählung vom Skiurlaub bis hin zu einer Jubiläumsreise auf die Lieblingsinsel der Deutschen nach Mallorca.

Dieses Jahr feiern wir gemeinsam am 3. Mai 2024 unser 35jähriges Stammtischjubiläum mit einem Bilderabend über diese lange gemeinsame und unvergessliche Zeit.

Während dieser Zeit haben uns Frank Bölzer, Michael Koch, Bernd Kruppa, Stefan Kurz, Christoph Rein und Normen Gaster als Mitglieder verlassen. Hinzugestoßen sind Christian Bucher und Michael Rose.

„Der Cracker stirbt mit dem Krug in der Hand“

Bericht von Steffen Droß



Kreuzgass Bone-Crackers on tour

Jahreshauptversammlung am 19. April 2024

31 Mitglieder fanden den Weg zur diesjährigen Jahreshauptversammlung am 19. April 2024 im Dorfgemeinschaftshaus (DGH) Holzhausen.

Wir gedachten unserem langjährigen Mitglied Horst Müller, der 2023 verstorben ist sowie Hannelore Clössner und Werner Fehling, die kürzlich verstarben. Die Verstorbenen waren langjährige verdiente Mitglieder unseres Vereines. Wir danken allen herzlich für ihr Engagement.

Als neue Mitglieder begrüßen wir: Markus Seibert und Thilo Klieber, so dass unsere Mitgliederzahl mit 174, bei einer Kündigung, konstant geblieben ist. Weiter konnten vier Probemitgliedschaften aus der Aktion Hochzeitsbäume vermeldet werden.

Der Vorsitzende berichtet über diverse Arbeitseinsätze und Aktivitäten. Ereignis des Sommers war jedoch der Familientag mit dem 3. Entenrennen. Viele Holzhäuser, ob jung oder alt, zog es auf die Kreuzgass'. Der Hüttenabend musste wetterbedingt ins DGH verlegt werden, was aber die Stimmung nicht beeinträchtigte. An der Kirmes beteiligten wir uns mit einem Bouleturnier. Beim Nikolausmarkt waren wir mit einem



Für das reichhaltige kulinarische Angebot, hat unser Vorstandsmitglied Jochen Briese, wie immer, bestens gesorgt.

Getränkestand vertreten.

Ein sehr schönes Ereignis für Holzhausen war der „Lebendige Adventskalender“, der in der Adventszeit jeden Abend mit tollen Ideen von Holzhäuser Familien intensiv gelebt wurde.

Zwei Hochzeitspaare konnten wir im Rahmen der Aktion „Hochzeitsbaum“ gratulieren und ihnen ein Hochzeitsbaum nach Wunsch schenken, verbunden mit einer einjährigen Probemitgliedschaft.

Im Rahmen des Projektes „QR-Codes“ wurde ein weiterer Code am Müller'sch Wehr angebracht.

Gabi Köhler berichtete von Spenden aus dem Nachlass von Dieter Jung. Ernst Schmidt hat uns ebenfalls wertvolle Dokumente übergeben. Sie informierte auch über eine Fotoausstellung zu Naturdenkmälern mit Fotos von Bäumen, die teilweise mehr als 100 Jahre alt sind. Für dieses Jahr sind weitere Ausstellungen zu den Themen „Mühlen in unserem Dorf“ und die „Geschichte unserer Kirche“ geplant. Termine sind noch nicht festgelegt.

Für 25-jährige Mitgliedschaft bedanken wir uns bei Erika Jung und Manfred Hardt.



Manfred Hardt (Mitte) wird für 25-jährige Mitgliedschaft von Hans-Joachim Schwalbe (links) und Jonas Sirvend geehrt



Jonas Sirvend dankt dem scheidenden 1.Vorsitzenden Hans-Joachim Schwalbe für die geleistete Arbeit

Verabschiedet haben wir unseren langjährigen Vorsitzenden Hans-Joachim Schwalbe.

Danke dir, Hans-Joachim, für zehn Jahre prägende Arbeit für den HuG. Als Beisitzer bleibst Du uns ja erhalten. Christine Aurich legte aus familiären Gründen den Beisitz nieder. Auch Dir, Christine, vielen Dank für deine kreative Arbeit.

Zum neuen Vorstandsvorsitzenden wurde Jonas Sirvend gewählt, zur Stellvertreterin Helma Schauß. Christina Aulenbacher wurde zur neuen Schriftführerin gewählt.

Der Vorstand des HuG setzt sich aktuell wie folgt zusammen: Vorsitzender Jonas Sirvend, stellvertretende Vorsitzende Helma Schauß, Kassierer Lukas Hornung, Schriftführerin Christina Aulenbacher.

Beisitzer: Jochen Briese, Michael Koch, Gabriele Köhler, Hans Joachim Schwalbe, Manfred Sedlmayr, Michael Stahl und Gerhard Staidl.

Damit wir unsere erfolgreiche Arbeit auch künftig fortsetzen können, freuen wir uns weiterhin über aktive und passive neue Mitglieder. Den Antrag auf Mitgliedschaft findet ihr unter www.hug-holzhausen.de.



Einladung zur Wanderug am Sonntag, dem 26. Mai 2024 mit dem HuG zur Dianaburg

Wir treffen uns um **10 Uhr** an der Kreuzung Katzenfurter Straße/Eselsberg (Wohnhaus Werner Spies), wandern über den Stock, vorbei am Wel-schenborn zur Dianaburg. Die Burg und die Gastronomie ist für uns geöffnet.

Zur Vorbereitung des Caterings ist eine **Anmeldung bis 14.5.2024 bei Jonas Sirvend, Tel. 0177/6216948 oder per E-Mail: vorst1@hug-holzhausen.de** wünschenswert.

Wer gern dabei sein möchte, aber nicht so gut zu Fuß ist, kann mit dem Auto zum Stock fahren und sich uns dort ab circa 10.30 Uhr anschließen.

Wir freuen uns auf einen schönen Wandertag, ein geselliges Zusammensein in der Dianaburg und eine rege Teilnahme.

Heimat- und Geschichtsverein Holzhausen



Frühling in Holzhausen

Platt Geschwätz

Mundartlexikon für Zugereiste und Holzhäuser, die es vergessen haben.

abknippe – Geld aus der Tasche ziehen
Bagaasch – Gesindel
bedabbeln – begreifen
pispern – flüstern
dozzeln – taumeln
Dubbe – Flecken
geschwoat – verprügelt
giegse – stechen
Griffel – Finger, Stift
Hitzblitz – einer der schnell aufbraust
Hossbess – ungeschickter Mensch
Jurreknoche – Ellenbogenknochen
Kanalje – zänkische Frau
Lijemaul – Lügner
Long Laster – langer Kerl
Mondkalb – sehr dummer Mensch
Orwel – ein Arm voll
Schlappe – Hausschuhe
Schlappohrn – lange Ohren
Schwänn – Furunkel, Abzess
Spitzklicker – auf seinen Vorteil bedachter Mensch
Stiftekopp – ganz kurz geschnittene Frisur
stombich – stumpf
verduckel – verstecken
Wesching – Kopf

Termine:



26.05.2024, 10 Uhr: Wanderung zur Dianaburg,

06.07.2024, 19 Uhr: Hüttenabend.

03. bis 06.10.2024: 1250 Jahrfeier

Impressum: Informationsblatt des Heimat- und Geschichtsverein Holzhausen.
Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Heimat- und Geschichtsverein Holzhausen. Redaktion: H.-J. Schwalbe, H. Schauß, E. Haas.
Internet: www.hug-holzhausen.de